

# Erstmals Gold für einen Jenaer Wein

Die Jenaer Weine werden immer besser. Bei der 22. Landesweinprämierung erhielt die 2013er Spätlese, Cabernet blanc, halbtrocken, weiß des Weingutes Kirsch erstmals eine Goldmedaille. Der ebenfalls von Hobby-Winzer Karsten Kirsch eingereichte 2013er Pinotin, trocken, rot schaffte Bronze.

2006 rebte das Ehepaar seinen Garten am Jenzig auf. Motto: Was vor Jahrhunderten funktionierte, sollte auch heute gehen. Und es funktioniert, wie der Erfolg beweist. Edelmetall holte sich aus dem Raum Jena auch der Förderverein Leuchtenburg. Für seinen am Fuße der Burg angebauten Gutedel, trocken verlieh die Jury eine Bronzemedaille.

Insgesamt 30 Weingüter aus dem gesamten Anbaugebiet Saale-Unstrut nahmen an der Landesweinprämierung teil. An diesem Freitag ehrt der Weinbauverband Saale-Unstrut die Sieger. Karsten Kirsch erhält bei der Festveranstaltung in Naumburg zusätzlich einen von fünf Ehrenpreisen, dem ihn der Saale-Unstrut-Weinbotschafter Gunther Emmerlich überreichen wird.

Cornelia und Karsten Kirsch begannen vor 24 Jahren, sich intensiver mit Wein zu beschäftigen. "Es gab da endlich die Möglichkeit, auch mal anderen Wein als nur ungarischen oder rumänischen zu kaufen. Nach einigen Weinreisen haben wir dann in unserem Garten unter dem Jenzig ein paar Stöcke zur Probe gepflanzt", sagt Karsten Kirsch. Wenn das früher ging, als der Jenzig noch Jenas bester Weinberg war, dann müsste das auch heute funktionieren, dachte sich das Ehepaar.

2006 beantragten die Kirschs dann Pflanzrecht und rebten den Garten auf. Neben seinem Beruf absolvierte der Elektronik-Ingenieur bis 2008 eine Winzerlehre. "2009 haben wir dann das erste Mal die Trauben von unserem Weinberg gekeltert", sagt Karsten Kirsch.

Angebaut hat der Freizeit-Winzer die roten Rebsorten Pinotin und Cabertin sowie als weiße Sorte den Cabernet blanc. Das sind Anfang der 1990er-Jahre gezüchtete Rebsorten. "Pinotin hat etwa den gleichen Geschmack wie Spätburgunder, Cabertin und Cabernet wie der berühmte Cabernet Sauvignon", so Kirsch. Die klassischen Rebsorten haben allerdings alle das Problem, dass sie anfällig sind gegen Erkrankungen wie Mehltau. Das heißt, der Winzer muss viel Pflanzenschutzmittel einsetzen. "Bei Pinotin und Cabernet blanc komme ich da mit sehr viel weniger aus", sagt Kirsch.

Insgesamt 22 Weingüter der Saale-Unstrut-Region beteiligen sich an den Tagen der offenen Weinkeller und -berge am 2. und 3. August. Eine Übersicht gibt es im Internet unter [www.weinbauverband-saale-unstrut.de](http://www.weinbauverband-saale-unstrut.de).

Lutz Prager / 29.07.14 / OTZ